

Entlassungen bei Nestlé

Auch 106 Arbeitsplätze am Standort Biessenhofen betroffen

Biessenhofen – Das Unternehmen Nestlé will sich am Standort Biessenhofen auf die Produktion hypoallergener Säuglingsmilchnahrung und aseptisch abgefüllter Flüssigprodukte konzentrieren. Als Folge soll ab Mitte 2019 die bisher im Ostallgäu ansässige Produktion von Kinder-Cerealien an andere Standorte verlagert werden. Dies wie auch ein bereits seit ein paar Jahren laufendes Umstrukturierungsprogramm bedeuten in der Summe einen Abbau von 106 Arbeitsplätzen am Standort.

In engem Kontakt mit den Verantwortlichen im Nestlé Werk Biessenhofen – sowohl mit der Arbeitnehmer-, als auch der Arbeitgeberseite – steht aktuell der Bundestagsabgeordnete und sozialpolitische Sprecher der CSU im Bundestag Stephan Stracke. „Der angekündigte massive Arbeitsplatzabbau sorgt derzeit für eine hohe Unsicherheit bei den Beschäftigten“, so Stracke. „Diese Unsicherheit muss sich möglichst rasch in Klarheit für die Arbeitnehmer verwandeln“, forderte er. Ziel müsse es sein, betriebsbe-

dingte Kündigungen, wo immer es geht, zu vermeiden.

Hintergrund der drohenden Entlassungen sei ein Sparprogramm des Schweizer Konzerns und eine Renditevorgabe von 18,5 Prozent, erklärt MdB Susanne Ferschl (Linke), die die Pläne scharf verurteilt: „Dahinter steckt nichts anderes als rücksichtslose Profitgier. Obwohl Nestlé im letzten Jahr 6,2 Milliarden Euro Gewinn gemacht hat, sollen nun absurd Hohe Renditesteigerungen auf dem Rücken der beschäftigten erzielt werden. Dies ist nicht zu akzeptieren“, so Ferschl.